

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1946

115 (3.12.1946)

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Verlag: Badendruck GmbH, Karlsruhe, K. B., Lammstraße 10-11, Tel. 4051/53. Erscheinungsweise: 3mal wöchentlich. Bezugspreise für Pflanzheim (Ebenholzstr. 18) und für Bruchsal (Ecke Schönborn- u. Wilderichstr.)

1. Jahrgang Karlsruhe, Dienstag, 3. Dezember 1946 Nummer 115

Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Monat: Bezugspreis RM 2,20, durch die Post bezogen RM 2,60, zuzüglich RM 0,36 Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die 10sp. Nopp.-Zeile RM 2,- in Bezugsausg. RM 1,-. Amtl. Anz. die Hälfte.

Empörung über Freispruch Tillessens

Französische Militärregierung enthebt Freiburger Richter des Amtes — In- und ausländische Proteste

Die Freiburger Begründung

Freiburg i. B., 2. Dez. Vor Eintritt in die Verhandlung richtete der Vorsitzende an die Zuhörer eine eindringliche Mahnung, sich aller Zuhörerbewegungen bei Verkündung des Urteils zu enthalten. Das Urteil haben wir bereits veröffentlicht. In der Begründung dieses Urteils wird dargestellt, wie der Angeklagte zu dem Gedanken kam, das letzte Ende Voraussetzung für die Tat war. Das Urteil schildert den Angeklagten als Mann, der jetzt von der Tat abgesehen sei und über sie jeder anständige Mensch denke. Die Strafkammer sei zu der Überzeugung gelangt, daß die Tat nicht dem Willen der Täter allein entspreche, sondern daß sie einflußreiche Hintermänner gehabt hätten, die sie unterstützten. Das Motiv der Tat liege in den damaligen Zeitverhältnissen. Zur rechtlichen Seite führt das Urteil aus, daß eine Verjährung nicht vorliege, da sie einwandfrei durch eine richterliche Handlung unterbrochen worden sei. Bezüglich der Amnestieordnung vom Reichspräsidenten vom 21. 3. 1933 wird festgestellt, daß sie nicht wie andere Gesetze der nationalsozialistischen Zeit ausdrücklich aufgehoben worden sei. Sie verleihe nicht das Prinzip der Rechtsgleichheit, weil sie sich um eine politische Amnestie handele und eine solche sich immer nur auf Taten erstreckt, die der obliegenden Partei zum Siege verholfen haben. Eine Nichtanwendung würde gegen die Rechtsgleichheit verstoßen, weil sie lediglich für Fälle wie die des Angeklagten in Betracht kommen würde, während strafbare Taten anderer inzwischen verjährt seien und nicht mehr bestraft werden könnten.

Die Verfassungsmäßigkeit der Amnestieverordnung unterliege nicht der richterlichen Nachprüfung, da das Prinzip der Gewaltenteilung ein solches Eingreifen der Rechtsprechung in das Gebiet der Gesetzgebung verbiete. Die Strafkammer gehe mit hervorragenden Rechtsautoritäten darin überein, daß andernfalls eine untragbare Rechtsunsicherheit entstehen würde, da die Möglichkeit verschiedener Auslegung durch die verschiedenen Richter gegeben sei. Die Verordnung stelle auch keinen Eingriff in die Länder-Verfassungen dar, da sie von allen Ländern — auch von Baden — für ihre Gerichte anerkannt worden sei. Die Strafkammer sei demgemäß gehalten, die Amnestieverordnung auch für Tillessens als gültig anzusehen.

Eine Fortführung des Verfahrens sei auch nach dem Gesetz Nr. 1 der Militärregierung nicht gerechtfertigt, weil dazu die Mitgliedschaft des Angeklagten bei der NSDAP Voraussetzung sei. Eine bloße Beziehung durch die Straftat genüge nicht. — Inbezug auf eine Anwendung des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 (Verbrechen gegen die Menschlichkeit) schloß sich die Strafkammer den Ausführungen des Vorsitzenden an, daß dieses Gesetz gemäß den Ausführungen des Freiburger Urteils bei dem vorliegenden Fall nicht angewendet werden kann, weil die Tat 25 Jahre zurückliege. — bewe-

Beschluß des Gerichtes verantwortlich ist, wird seines Amtes entbunden, heißt es in einer Bekanntgabe der Pressestelle der Militärregierung der französischen Besatzungszone zur Einstellung des Verfahrens gegen Tillessens.

„Die Behörden der Militärregierung sind der Ansicht, daß es unzulässig ist, kaum zwei Jahre nach der Niederwerfung des Nazismus auf militärischem Gebiet die elementaren Begriffe von Gerechtigkeit und Demokratie der Verhöhnung aussetzen zu lassen“, führt die Pressestelle aus. Deshalb werde Tillessens vor ein wahrhaft demokratisches Gericht gestellt werden, das nicht der Auffassung ist, daß die Ermordung einer politischen Persönlichkeit nicht mehr als Verbrechen betrachtet zu werden braucht, von dem Tage an, an welchem Hitler sein zynisches Gesetz von 1933 erließ.

„Nach den Wahlen vom 5. März 1933, die die Nationalsozialisten an die Macht brachten, wurde am 21. März ein Amnestiegesetz erlassen, das sich auf sämtliche Personen erstreckte, die zum Triumph der Partei beigetragen hatten.“ Die ihnen zur Last gelegten gemeinen Verbrechen wurden als „Delikte“, die im Kampf für die nationale Wiedergeburt des deutschen Volkes begangen wurden, betrachtet. Das Verbrechen Tillessens fiel unter diese Amnestie und jede Aussicht auf Durchführung eines gerichtlichen Verfahrens schien auf immer geschwunden zu sein. Erst durch die vollkommene Niederlage des Dritten Reiches ergab sich die Möglichkeit, den Mörder vor Gericht zu stellen.

Das deutsche Gericht in Freiburg hat sich nicht geschämt, sich in diesem Fall den nationalsozialistischen Standpunkt zu eigen zu machen und hat sich unter dem Vorwand, das Gericht sei nicht zuständig, darüber zu entscheiden, ob das Gesetz vom 21. März 1933 noch gültig sei oder nicht, geweiht, Tillessens abzuurteilen. Diese Haltung einem Gesetz gegenüber, dessen Zweck in der Begnadigung und Glorifizierung gemeiner Verbrechen bestand, ist der deutliche Beweis für das Vorhandensein einer Mentalität, die noch tiefgehend vom Nazigeist versucht ist.

Weiter schreibt der „Telegraf“: „Der rechtspolitische Ausschuss der SPD Berlin gibt der Erwartung Ausdruck, daß ein anders zusammengesetztes Gericht der Welt beweisen wird, daß nationalsozialistische Verbrecher auch vor deutschen Richtern ihre Sühne finden werden.“

„Wenn derartige Urteile hingenommen werden“, schreibt der „Vorwärts“ unter der Überschrift: „Die Mörder sind unter uns“, „würde es für unsere junge Demokratie den Anfang vom Ende bedeuten. Vergessen wir nicht, daß der Faschismus in Deutschland sein Machstreben mit dem Morden an Rathenau und Erzberger begonnen hat. Dieser Beschluß des Freiburger Gerichts würde, wenn er hingenommen wird, eine Ermunterung aller noch lebenden faschistischen Elemente zu neuen Mordtaten bedeuten, für die es ja vielleicht wieder eine Amnestie geben könnte. Wir verlangen die sofortige Aufhebung des Beschlusses und eine Verurteilung, die dem Volksempfinden gerecht wird.“

„Der Morgen“ schreibt: „Es ist unverständlich, wie die Richter zu einem solchen Spruch kommen konnten. Wer nicht rein formaljuristisch denkt, für den kann nicht der leiseste Zweifel darüber bestehen, daß eine derartige Amnestie heute keine Quelle des Rechts, sondern nur eine Quelle des Unrechts sein kann.“

„Der Justizkanal von Freiburg“, mit dieser Überschrift leitet die „Tägliche Rundschau“ ihren Kommentar über die Entscheidung gegen Heinrich Tillessens ein und führt fort: „Es gibt wohl kaum einen Menschen in Deutschland, der einen solchen Ausgang des Prozesses erwartet hätte. Dieses Urteil des Freiburger Gerichts zeigt mit großer Deutlichkeit, daß das deutsche Volk noch nicht gelernt hat, die ihm von den Alliierten gewährte Freiheit im Interesse eben dieser demokratischen Freiheit zu handhaben. Wenn deutsche Gerichte einen politischen Verbrecher, der ein blutiges Attentat gegen die Demokratie begangen hat, unter Berufung auf nazistische Gesetze in Freiheit setzen, so muß man sich fragen, was das für ein Schluß daraus ist.“

Frankfurt, 2. Dez. (dana) „Sollen für Verbrechen wie Tillessens die begangenen Verjährungsfristen gelten?“, fragte die „Neue Frankfurter Presse“. Es könne gegenüber dem Mörder keine Amnestie angewandt werden, die von den Nazis, als den Nutznießern dieses Verbrechens, zum Schutze ihrer Komplizen und Mitwisser erlassen worden sei. „Mörder können sich nicht gegenseitig amnestieren.“

Wenn man eine solche Amnestie für den Fall Tillessens anerkenne, müsse man ebenfalls die übrigen gegen die Menschlichkeit verstoßenden Handlungen der Naziregierung tolerieren und die in Nürnberg Verurteilten wären zu Unrecht gehängt worden. Die Nürnberger Richter aber seien weit davon entfernt gewesen, solche formalen Rücksichten zu nehmen und Naziamnestien als rechtsverbindlich anzuerkennen.

Coburg, 2. Dez. (dana) „Die Freilassung des Erzberger-Mörders Tillessens ist das alarmierendste Warnungssignal für die junge Demokratie“, heißt es in einem Artikel der Coburger „Neuen Presse“ vom 30. November. Zum ersten Male seit Hitlers Sturz sei hier ein Präzedenzfall geschaffen worden, der „tollste Schule machen könne“.

Hannover, 2. Dez. (dana) Gegen die Einstellung des Verfahrens gegen Tillessens im Erzberger-Prozess protestierte der Bundesvorstand der Deutschen Friedensgesellschaft und forderte die Einleitung eines Verfahrens gegen den Richter in diesem Prozeß.

Großhessisches Kabinett befremdet Wiesbaden, 2. Dez. (dana) „Das großhessische Kabinett hat mit äußerstem Befremden von der Entscheidung des Freiburger Gerichtes gegen Heinrich Tillessens Kenntnis genommen“, heißt es in einer Mitteilung der großhessischen Staatskanzlei.

Verfahrenseinstellung ein Skandal Paris, 2. Dez. (dana-Reuter) Die Einstellung des Verfahrens gegen Heinrich Tillessens durch den Freiburger Gerichtshof fand in der Pariser Presse lebhaften Widerhall.

Der sozialistische „Populaire“ schreibt: „Dieses Urteil bestätigt nur viele seit einiger Zeit in allen Zonen Deutschlands zu beobachtende Zeichen eines gefährlichen Wiedererwachens des Nazismus.“ Das unabhängige Blatt „L'Ordre“ bezeichnet das Urteil als „unerträglichen Skandal“ und fährt fort: „Wir führten Krieg gegen Deutschland zusammen mit unseren Verbündeten, um den Nazismus auszurotten. Deutschland hat nichts vergessen und nichts dazu gelernt. Tillessens Richter haben dem Alliierten höhnisch zugerufen: „Wir wünschen keine Demokratie.“

Das unabhängige Linksblatt „Liberation“ stellt fest: „Der deutsche Gerichtshof in Freiburg schämte sich nicht, eine Nazi-These anzunehmen. Diese Einstellung zur Nazi-Gesetzgebung ließ auf eine stark mit Nazi-Geist durchsetzte Mentalität schließen.“

Der Fall Hugenberg Düsseldorf, 2. Dez. (ap) Der Entnazifizierungsausschuss in Düsseldorf hat angeordnet, daß Hugenberg aus allen Ämtern und Stellungen zu entfernen ist. Das trifft für Hugenberg insofern zu, als er immer noch Mitglied des Aufsichtsrates der Vereinigten Stahlwerke ist.

Tabaksteuer herabgesetzt Berlin, 2. Dez. Der Alliierte Kontrollrat unterzeichnete in seiner 48. Sitzung am 30. November das Gesetz Nr. 41 über die Herabsetzung der Tabaksteuer. Ferner billigte der Kontrollrat das Gesetz Nr. 40, wodurch das Gesetz über die nationale Arbeit vom 20. Januar 1934 außer Kraft gesetzt wird, und unterzeichnete einen Anhang zum Gesetz Nr. 12 über Einkommen-, Körperschafts- und Ubergewinnsteuer. Die Gesetze Nr. 40 und 41 und der Anhang zum Gesetz Nr. 12 werden am 5. Dezember verkündet werden.

Entlastungsgründe Lewis zurückgewiesen Washington, 2. Dez. (dana-INS) Bundesrichter Alan Goldsborough verwarf in der Sitzung des Bundesdistriktsgerichts am 28. Nov. den Antrag von John L. Lewis auf Absetzung der Beschuldigung Lewis wegen Mißachtung des Hinderungsgebots von dem Gerichtsverfahren.

Einige Minuten zuvor hatte der Richter entschieden, daß das von der Verteidigung angeführte „Norris-LaGuardia-Gesetz gegen Hinderungsgebote“ auf die Bemühungen der Regierung, dem über das ganze Gebiet der USA ausgedehnten Grubenarbeiterstreik Einhalt zu gebieten, keine Anwendung finde.

Die Entscheidung des Gerichts bringt nun Lewis in die Gefahr einer ersten Anklage wegen Mißachtung des Gerichtsbeschlusses durch seine Weigerung, dem Streik der 400 000 Grubenarbeiter Einhalt zu gebieten.

John L. Lewis gab vor dem Bundes-Distriktsgericht am Freitagvormittag vor Vertagung der Verhandlung die formelle Erklärung ab, daß er sich nicht schuldig bekenne.

Aus aller Welt

Washington. Der stellvertretende amerikanische Außenminister Dwan Acheson erklärte am 29. November in einer Pressekonferenz, daß keine internationale Konferenz über die Verteilung japanischer Reparationen stattfindet. (dana)

Washington. Die US-Behörden haben am 29. Nov. die Abschaffung der Verbrauchseinsparungen für Getreide und Mehl im Gebiet der USA bekanntgegeben. Die Maßnahme ist eine Folge der ausgezeichneten Getreideernte und der Transportschwierigkeiten, die es unmöglich machen, die für den Export festgesetzten Mengen zu steigern. (dana)

Prag. Der Prozeß gegen den ehemaligen Präsidenten der sogenannten unabhängigen Slowakei, Josef Tiso, begann am Montag vor dem Volksgerichtshof in Preßburg. (dana-Reuter)

Sofia. Der bulgarische Ministerpräsident Georgi Dimitroff trat für normale Beziehungen zu Großbritannien und den USA ein und wiederholte die Forderungen Bulgariens auf Westthrazien in einen Zugang zur Ägäis. Er verlangte eine Herabsetzung der Bulgarien auferlegten Reparationen. (dana-Reuter)

Letzte Neuigkeiten

Mackensen u. Maeltzer zum Tod verurteilt Rom, 3. Dez. (dana) Generale von Mackensen und Maeltzer wurden am 30. d. Mts. vom Alliierten Militärgericht in Rom zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Rußlands Volk will Frieden Moskau, 3. Dez. (ap) Elliot Roosevelt, der Sohn des verstorbenen amerikanischen Präsidenten, erklärte am Freitag einem Korrespondenten der Associated Press, daß das russische Volk und die sowjetischen Behörden von einem überaus starken Wunsch nach Frieden und Freundschaft mit den Vereinigten Staaten durchdrungen seien. Während seiner sechzehntägigen Reise durch die Sowjetunion habe er festgestellt, daß die Russen nicht nur den Frieden wünschen, sondern auch an ihn glauben. Sie sahen keinen Grund, warum die zwei verschiedenen Regierungssysteme nicht in Frieden miteinander leben könnten.

Schuhe für deutsche Zivilbevölkerung Hamburg, 3. Dez. (ap) Der erste Dampfer mit Schuhen für die notleidende Zivilbevölkerung der britischen Zone ist aus England kommend, im Hamburger Hafen eingetroffen. Gegenwärtig werden die 167 000 Paar Schuhe ausgeladen, die sollen umgehend den deutschen Verteilungsstellen überwiehen werden. Es sind in der Hauptsache Kinderschuhe, Frauenschuhe sowie Arbeitsstiefel aus Oberleder mit Holzsohle für Männer.

KURZ BELEUCHTET

Die bisher vorliegenden Ziffern über das Ergebnis der Verfassungsabstimmung und der Parlamentswahlen in Bayern und Großhessen, bieten ein interessantes Bild in mehr als einer Hinsicht. Um zunächst auf das Verfassungsreferendum einzugehen, so zeigt sich, daß die Beteiligung in Bayern und Hessen erheblich stärker als in Württemberg-Baden war. Die Verfassung ist in beiden Ländern wesentlich interessierter diskutiert worden als im württembergisch-badischen Raum, namentlich in Bayern, wo starke Opposition seitens der KPD gegen die Verfassung hervortrat. Die bayrische Verfassung fand trotzdem eine Mehrheit von 75 Prozent. Auch in Hessen ist die Verfassung mit größerer Mehrheit angenommen worden, als vorauszu sehen war. Es spricht sich in der Zustimmung zu den Verfassungen in allen drei Ländern der US-Zone der Wille aus, die werdende deutsche Demokratie so rasch wie möglich aktionsfähig zu machen. Das ist ein hoch zu veranschlagendes Positivum, demgegenüber die Nichtbefriedigung über manchen Punkt der Verfassungen zurücktreten soll, in der Hoffnung, daß der Geist, in dem man die Verfassungen handhabt, demokratisch sein wird. Auch bei den Landtagswahlen war die Beteiligung beachtlich stark und größer als bei den Wahlen zu den verfassungsgebenden Versammlungen in beiden Ländern. Das hervorsteckende Merkmal ist, daß in Bayern die CSU gegenüber der Wahl zum Verfassungsparlament 5 Sitze, in Hessen die CDU 6 Sitze verloren und auch an Stimmen eingebüßt hat. Immerhin sind die Verluste nicht stark und ändern an der führenden Stellung der CSU in Bayern nichts, wie auch in Hessen die CDU die zweite Stelle behaupten konnte. Die SPD blieb in Hessen führend, gewann rund 30 000 Stimmen, verlor aber infolge der Zehnprozent-Regelung 5 Sitze, während der Verlust der CDU von 6 Sitzen auch von einem Rückgang der Wählerstimmen um rund 55 000 begleitet war. In Bayern dagegen konnte die SPD 3 Sitze gewinnen, während die KPD infolge der Zehnprozent-Regelung aus den vier verbliebenen 96 422 Stimmen (zuletzt: 144 676 Stimmen) kein Mandat erhielt. Hingegen erzielte in Hessen die KPD einen Gewinn von rund 30 000 Stimmen und 3 Sitzen, so daß sie mit 10 Abgeordneten in den neuen Landtag einziehen wird. Wie kürzlich in Württemberg-Baden, so haben auch in Hessen und Bayern die Demokraten den stärksten Wahlerfolg aufzuweisen. Die SPD errang in Hessen 14 Sitze gegenüber bisher 6, vermehrte also ihre Mandate mehr als zu verdoppeln. Ähnlich schnitt die FDP in Bayern ab, die mit jetzt 9 Sitzen gegenüber vorher 4 vertreten ist. Die WAV gewann 5 Sitze und verzeichnet nunmehr insgesamt 13. W. S.

Wahlresultate aus Bayern u. Hessen

Verfassungen angenommen — CSU in Bayern, SPD in Hessen führend — Starke Gewinne der Demokraten

Endergebnis der Wahlen in Bayern

München, 2. Dez. (dana) Aus Bayern liegt jetzt folgendes amtliches Endergebnis aller fünf Regierungsbezirke vor. Zahl der Wahlberechtigten: 4 210 424. Volksentscheid: Abgegebene Stimmen: 3 191 322, Ungültig 227 910, Ja 2 092 385, Nein 871 027. Wahlbeteiligung 75,8 Prozent. Landtagswahlen: Abgegebene Stimmen 3 192 872. Ungültig 141 454, CSU 1 595 027, SPD 873 030, KPD 185 178, WAV 225 922, FDP 172 261.

Verteilung der Sitze

Bei den bayerischen Landtagswahlen am 1. Dezember entfielen von den insgesamt 180 Abgeordnetensitzen in Bayern auf die CSU 104, SPD 54, WAV 13 und FDP 9.

Im Wahlkreis Oberbayern entfielen von den insgesamt 39 Abgeordnetensitzen auf die CSU 20, SPD 12, WAV 5 und FDP 2. In den Wahlkreisen Niederbayern und Oberpfalz entfielen von den 48 Abgeordnetensitzen 31 auf die CSU, SPD, 3 WAV, 1 FDP. In Mittel- und Oberbayern erhielten von den insgesamt 47 Sitzen die CSU 21, SPD 18, WAV 3, FDP 5. In Unterbayern entfielen von den insgesamt 24 Sitzen auf die CSU 18 und die SPD 6. In Schwaben erhielten von den insgesamt 22 Sitzen die CSU 14, SPD 5, WAV 2 und FDP 1.

SPD schlägt CSU München

Die SPD ist bei den Landtagswahlen in München mit 103 912 Stimmen vor die CSU gerückt, die mit 97 897 Stimmen an zweiter Stelle steht. Nach dem Ergebnis der vorigen Wahl hatte die CSU mit 111 383 Stimmen einen Vorsprung vor der SPD mit 106 718 Stimmen.

An dritter Stelle steht die WAV, die dieses Mal 38 699 gegenüber 32 485 Stimmen bei der

letzten Wahl auf sich vereinigen konnte. Es folgt die KPD mit 29 552 Stimmen. — Letzte Wahl 23 308 vor der FDP, die 18 297 Stimmen erreichte und damit ihre Stimmzahl gegenüber der vorigen Wahl 4 631 — mehr als verdreifachte. Die Wahlbeteiligung betrug in München bei der Landtagswahl 76 Prozent. Von insgesamt 391 109 Wahlberechtigten machten 299 414 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. 11 084 Stimmen waren ungültig.

SPD führt in Großhessen

Bad Nauheim, 2. Dez. (dana) Nach einer um 2.30 Uhr früh durchgeführten privaten Zwischenzählung liegt bei den Landtagswahlen in Großhessen die SPD mit 193 384 Stimmen in Führung vor der CDU mit 132 660 Stimmen. Entgegen dem Ergebnis der vorigen Wahl folgt dann die LDP mit 66 124 an dritter Stelle, während die KPD mit 55 382 Stimmen die vierte Stelle einnimmt.

Hessische Verfassung angenommen

Wiesbaden, 2. Dez. (dana) Nach dem amtlichen Wahlergebnis haben von 2 370 878 Wahlberechtigten 1 156 710 Wähler für die Annahme der hessischen Verfassung gestimmt. 350 358 Wähler stimmten gegen die Verfassung, 216 148 Stimmen waren ungültig. Insgesamt haben 1 723 216 Wahlberechtigte von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

Für die Annahme des Artikels 41 der hessischen Verfassung entschieden sich 1 081 124 Wähler. Gegen die Annahme dieses Artikels stimmten 422 159 Personen. 1 723 254 Wahlberechtigte übten ihr Stimmrecht aus, 219 971 Stimmen waren ungültig. Bei den hessischen Landtagswahlen haben von 2 370 878 Wahlberechtigten 1 736 933 gewählt. 132 040 Stimmen waren un-

gültig. Die SPD erhielt 696 423 Stimmen und damit 38 Sitze im Landtag. Für die KPD stimmten 171 373 Wähler, sie erhielt 10 Sitze, für die CDU stimmten 495 667 Wähler, sie erhielt 28 Sitze, 251 430 Wähler entschieden sich für die LDP, der 14 Sitze im Landtag zufielen.

Hessischer Landtag tritt zusammen

Darmstadt, 2. Dez. (dana) Der hessische Landtag wird am 19. Dezember zu seiner ersten Sitzung in Wiesbaden zusammentreten.

CDU zum Wahlergebnis

Frankfurt, 2. Dez. (dana) „Die CDU hat die Zerreißprobe bestanden, denn der eingetretene Stimmenverlust von 10% ist unter Berücksichtigung der Schwere der grundsätzlichen Auseinandersetzungen ohne Belang“, äußerte sich der Wirtschaftsminister Dr. Hilpert im Namen der CDU, Landesleitung Hessen zu den Wahlen vom Sonntag. Der Minister gab in lobenden Worten seiner Zufriedenheit Ausdruck, daß die Verfassung mit zirka 75% aller Stimmen angenommen worden sei, was ein Bekenntnis zur Demokratie und eine Brücke zur übrigen Welt bedeute.

Pfeiffer zur Entnazifizierung

München, 2. Dez. (dana) „Ich würde es sehr begrüßen, wenn die Bestimmungen der Jugendamnestie noch auf weitere Jahrgänge ausgedehnt werden“, erklärte am Donnerstag der bayerische Staatsminister für Sonderaufgaben, Dr. Anton Pfeiffer, in einer Rundfunkrede über Radio-München.

Nach Ansicht von Dr. Pfeiffer müßte immer wieder die Frage untersucht werden, ob nicht prinzipiell für die leichteren Fälle andere Formen der Bearbeitung gefunden werden könnten.



John L. Lewis, Präsident der amerikanischen Grubenarbeiter-Gewerkschaften (dana-Bild)

Gleichberechtigung der Frau

Von R. Mantel

„Alle Menschen ohne Unterschied des Geschlechts...“

Mehr denn je haben nach dem Krieg auch Frauen anderer Länder ihre Stimme erhoben...

Man muß absehen von all den Frauen, die nicht nach Gleichberechtigung streben...

Ernährungs- und Kleidungsorgen verfolgen uns täglich und stündlich...

Einig aber in der Ausübung der Pflicht als gleichberechtigte Staatsbürgerinnen...

Und weiter wird die Gleichberechtigung der Frau ein neues Rechtsleben erwirken...

Totaler Sieg - totale Verantwortung

Schumacher spricht in London - Zonenprobleme internationale Probleme - Für Aufbau einer Friedensindustrie

London, 2. Dez. (dona-Reuter) Dr. Kurt Schumacher...

Im Verlauf einer Pressekonferenz erklärte Dr. Schumacher...

Ein geteiltes Deutschland spiegelt heute die Zerrissenheit der Welt wider...

„Der totale Sieg erlegt totale Verantwortung auf“, die wirkliche Macht in Deutschland liegt heute bei den Militärregierungen...

Wir können in unserem Kampf gegen den Nationalismus nur erfolgreich sein...

Ueber die Entnazifizierung befragt, erklärte Dr. Schumacher...

Deutsche Kriegsgefangene in Polen

Berlin, 2. Dez. (dona) Ingolesp Theodor 12. 11. 09, Inkschische Walter 17. 4. 10...

Gedanken zur letzten Volksabstimmung

Dr. Roegele, Heidelberg

Für den wenig vorbereiteten Betrachter war das Verbleibende an der Volksabstimmung über den von der württembergisch-badischen Landesversammlung...

Zunächst muß man eine Reihe äußerlicher Gründe für die mangelhafte Beteiligung des Volks an der Abstimmung in Erwägung ziehen...

Nazis nach einer gewissen Bewährungsperiode ein.

In einer öffentlichen Versammlung, die von drei Universitätsgesellschaften in Cambridge veranstaltet wurde...

„Die deutsche Jugend ist heute voll guten Willens, wenn auch zur gleichen Zeit von erschreckender Unwissenheit.“

Er wies darauf hin, daß das Großkapital in Deutschland Hitler in den Sattel gehoben habe...

Der chinesische Delegierte Dr. Wellington Koo fügte hinzu: Ein Verbot zur Anwendung der Atomenergie für Kriegszwecke...

Der britische Delegierte Sir Hartley Shawcross lehnte den sowjetischen Vorschlag...

Die Atomenergie-Ausschüsse der UN-Vollversammlung antwortete auf Shawcross' Fragen: „Wir stimmen völlig damit überein, daß eine Kontrolle das Ueberwachungssystem einschließt.“

Der amerikanische Senator Tom Connally gab eine grundsätzliche Erklärung über den Standpunkt der USA zum Problem der Abrüstung ab.

Im politischen Ausschuss erklärte Shawcross: „Die Anwendung des Vetos ist nicht die

ins Politische zu übertragen, solange besteht die Gefahr einer Wiedergeburt des Nationalsozialismus.“

Ueber die Haltung der Sozialdemokratischen Partei gegenüber der Zukunft des Ruhrgebietes befragt, antwortete Schumacher: „Der deutsche Sozialdemokrat kämpft gegen die politische Abtrennung irgendeines Teiles des Rheinlandes oder des Ruhrgebietes von Deutschland.“

Frankreich beunruhigt Paris, 2. Dez. (dona-Reuter) Die offizielle Aufnahme, die der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Dr. Kurt Schumacher...

Es wird ganz offen die Befürchtung ausgesprochen, daß dieser Besuch die Kluft erweitern könnte...

Atombombe am Seidenfaden

Regulierung der Rüstung gefordert - Annektion Südwestafrikas abgelehnt

New York, 2. Dez. (dona-Reuter) Im politischen Ausschuss wurde am 30. Nov. die Debatte über den sowjetischen Abrüstungsvorschlag fortgesetzt.

Die UN-Vollversammlung hat beschlossen, durch Sonntags- und Nachtarbeit ihre Arbeit so zu beschleunigen...

Rückziehung sowjetischer Truppen Berlin, 2. Dez. (dona) Aus der sowjetischen Zone Deutschlands wird zur Zeit, wie Reuter am Freitag meldete...

Hilfe für deutsche Kriegsgefangene Paris, 2. Dez. (dona-Ins) Das Organ der französischen Sozialisten, „Le Populaire“, setzte sich in seiner Freitag-Ausgabe für eine humanere Behandlung der 600 000 deutschen Kriegsgefangenen...

Telefon- und Telegrafverbindung durch Deutschland Berlin, 2. Dez. (dona) Der Koordinierungsausschuss der Alliierten Kontrollbehörden hat die Einrichtung von internationalen Telefon- und Telegrafleitungen durch Deutschland genehmigt.

Krankheit selbst, sondern nur das Symptom.“

Die eigentliche Krankheit ist das Mißtrauen, das die Beziehungen der Großmächte überdeckt.

Die UN-Vollversammlung hat beschlossen, durch Sonntags- und Nachtarbeit ihre Arbeit so zu beschleunigen...

Rückziehung sowjetischer Truppen Berlin, 2. Dez. (dona) Aus der sowjetischen Zone Deutschlands wird zur Zeit, wie Reuter am Freitag meldete...

Hilfe für deutsche Kriegsgefangene Paris, 2. Dez. (dona-Ins) Das Organ der französischen Sozialisten, „Le Populaire“, setzte sich in seiner Freitag-Ausgabe für eine humanere Behandlung der 600 000 deutschen Kriegsgefangenen...

Telefon- und Telegrafverbindung durch Deutschland Berlin, 2. Dez. (dona) Der Koordinierungsausschuss der Alliierten Kontrollbehörden hat die Einrichtung von internationalen Telefon- und Telegrafleitungen durch Deutschland genehmigt.

Ein Landrat: Wir brauchen die Verfassung als fundamentum juris für die Ordnung der schwankenden Verhältnisse.

Reise ins Volk Einem Bericht der PD über eine Befragung anlässlich der Verfassungsabstimmung entnehmen wir folgendes:

„Schließlich hatten wir unsere Frage an 80 Personen gestellt. Das Ergebnis war folgendes: 49 hatten die Verfassung nicht gelesen, 31 behaupteten, sie zu kennen.“

Ein Landrat: Wir brauchen die Verfassung als fundamentum juris für die Ordnung der schwankenden Verhältnisse.

Reise ins Volk Einem Bericht der PD über eine Befragung anlässlich der Verfassungsabstimmung entnehmen wir folgendes:

Das freie Wort

„Die Bad. Neueste Nachrichten“ brachten in Nr. 111 vom Samstag, den 23. November 1946...

Herr Dr. Keller fährt dann fort und bemerkt, daß da „eine Welt in ihm zusammengebrochen sei“.

Herr Willi Walther, Karlsruhe, Dragonerstr. 1, regt folgendes an: „Nach einer Notiz in Nr. 112 der BNN, sollen die Raucher zu Weihnachten auf den Stammbuch der Raucherkarte zu 94. bis 96. Kalenderperiode eine Sonderzuteilung bekommen...“

Maria Sevenich brach Hungerstreik ab Oldenburg, 2. Dez. (dona) Maria Sevenich des 30 Tage lang jegliche Nahrungsaufnahme außer Tee verweigerte...

Baumgartner contra Loritz München, 2. Dez. (dona) Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Josef Baumgartner hat jetzt auf Grund der Verurteilung des WAV-Redners Hans König zu vier Monaten Gefängnis...

Gustav Noske gestorben Hannover, 2. Nov. (dona) Der ehemalige deutsche Reichswehrminister und frühere Oberpräsident von Hannover, Gustav Noske, ist in der Nacht zum 30. Nov. im Alter von 76 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls im Krankenhaus Nordstadt gestorben.

Ertelung von Interzonenpässen Berlin, 2. Dez. (dona) Die Ertelung von Interzonen-Pässen für einmalige Hin- und Rückreisen in andere Zonen an deutsche Zivilpersonen zu Zwecken des Interzonenhandels...

Telefon- und Telegrafverbindung durch Deutschland Berlin, 2. Dez. (dona) Der Koordinierungsausschuss der Alliierten Kontrollbehörden hat die Einrichtung von internationalen Telefon- und Telegrafleitungen durch Deutschland genehmigt.

Reise ins Volk Einem Bericht der PD über eine Befragung anlässlich der Verfassungsabstimmung entnehmen wir folgendes:

„Schließlich hatten wir unsere Frage an 80 Personen gestellt. Das Ergebnis war folgendes: 49 hatten die Verfassung nicht gelesen, 31 behaupteten, sie zu kennen.“

Ein Landrat: Wir brauchen die Verfassung als fundamentum juris für die Ordnung der schwankenden Verhältnisse.

Reise ins Volk Einem Bericht der PD über eine Befragung anlässlich der Verfassungsabstimmung entnehmen wir folgendes:

Das freie Wort

„Die Bad. Neueste Nachrichten“ brachten in Nr. 111 vom Samstag, den 23. November 1946...

Herr Dr. Keller fährt dann fort und bemerkt, daß da „eine Welt in ihm zusammengebrochen sei“.

Herr Willi Walther, Karlsruhe, Dragonerstr. 1, regt folgendes an: „Nach einer Notiz in Nr. 112 der BNN, sollen die Raucher zu Weihnachten auf den Stammbuch der Raucherkarte zu 94. bis 96. Kalenderperiode eine Sonderzuteilung bekommen...“

Maria Sevenich brach Hungerstreik ab Oldenburg, 2. Dez. (dona) Maria Sevenich des 30 Tage lang jegliche Nahrungsaufnahme außer Tee verweigerte...

Baumgartner contra Loritz München, 2. Dez. (dona) Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Josef Baumgartner hat jetzt auf Grund der Verurteilung des WAV-Redners Hans König zu vier Monaten Gefängnis...

Gustav Noske gestorben Hannover, 2. Nov. (dona) Der ehemalige deutsche Reichswehrminister und frühere Oberpräsident von Hannover, Gustav Noske, ist in der Nacht zum 30. Nov. im Alter von 76 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls im Krankenhaus Nordstadt gestorben.

Ertelung von Interzonenpässen Berlin, 2. Dez. (dona) Die Ertelung von Interzonen-Pässen für einmalige Hin- und Rückreisen in andere Zonen an deutsche Zivilpersonen zu Zwecken des Interzonenhandels...

Telefon- und Telegrafverbindung durch Deutschland Berlin, 2. Dez. (dona) Der Koordinierungsausschuss der Alliierten Kontrollbehörden hat die Einrichtung von internationalen Telefon- und Telegrafleitungen durch Deutschland genehmigt.

Reise ins Volk Einem Bericht der PD über eine Befragung anlässlich der Verfassungsabstimmung entnehmen wir folgendes:

„Schließlich hatten wir unsere Frage an 80 Personen gestellt. Das Ergebnis war folgendes: 49 hatten die Verfassung nicht gelesen, 31 behaupteten, sie zu kennen.“

Ein Landrat: Wir brauchen die Verfassung als fundamentum juris für die Ordnung der schwankenden Verhältnisse.

Reise ins Volk Einem Bericht der PD über eine Befragung anlässlich der Verfassungsabstimmung entnehmen wir folgendes:

Karlsruher SPIEGEL

Advent in Not und Leid

Adventszeit ist die Zeit der großen Sehnsucht, des Heimwehs nach dem Kinderland in glücklicheren Zeiten, begann in diesen Tagen und Wochen ein heimliches Rüstern und frohes Werken auf die Tage der seligen Weihnacht. Das ist heute alles anders geworden. Wir tragen die Not und das Leid unserer Gegenwart auch in die adventliche und weihnachtliche Zeit hinein. Die Adventskerzen, die am ersten Adventssonntag am duffenden Tannenzweig und geschmückten Adventskranz entzündet wurden, lassen sich zählen. Viele Stuben bleiben kalt, und keine Scheite knistern und keine Kohlen glühen in der behaglichen Kamin- und Ofenecke. Der Hunger ist als lästiger Dauergast mit über die Schwelle des neuen Kirchenjahres gegangen und läßt sich durch keinen Advents- und Weihnachtsfeier verschweigen.

Tausende von Heimatlosen schauen vergeblich nach dem Land ihrer Väter zurück, wo sie ehemals im Advents- und Weihnachtsglück lebten. Die Fremden können ihnen nicht ersetzen; denn sie ist heute selbst dieses Glückes eraubt. Aber unsere Ostvertriebenen tragen unendlich schwerer daran als wir, die noch die Heimat haben und wenigstens den adventlichen und weihnachtlichen Ruch der heimatischen Dörfer und Wälder einatmen dürfen. Für Millionen von Kriegsgefangenen wollen die Tage des Wartens auf den Advent, die die Ankunft, in der Heimat kein Ende nehmen. Sie und ihre Familien erleben im Advent die härteste Passionszeit ihrer Seelen.

Eines ist uns allen geblieben: die alten, vertrauten Adventslieder, mit denen wir unser gemeinsames Leid und unsere große Hoffnung mehr denn je zum Himmel rufen...

Baudenkmal und Wahlpropaganda

Das Bekritzeln und Beschriften der Bauwerke durch große und kleine Kinder bereitet schon im alten Karlsruhe der Polizei viel Kummer. Im Mai des Jahres 1800 wettete sie im hiesigen „Intelligenz- oder Wochenblatt“ scharf gegen den Unfug. Der Erfolg scheint aber nicht groß gewesen zu sein, denn die Verordnung mußte mehrfach wiederholt werden. Im Sommer 1809 wurde die „Polizey-Deputation“ ernannt. Dieser kindische Mutwillen wird nicht geduldet. Strafe 2 Gulden. Der Verursacher muß den Wiederanstreich besorgen und bezahlen. Die Eltern haften für ihre Kinder.

Neu ist die Karlsruher Erziehung für die Benalung alter Denkmäler auf den Wahlsonntag vom 24. Nov. 1946, mit hübsch ausgeführten Schriften. Die Pyramide auf dem Marktplatz prangt auf allen vier Seiten mit solchen „Verzierungen“. Die Verfassungssäule wurde auf der Nord- und Südseite damit beehrt. Die Auftraggeber scheinen aber eingesehen zu haben, daß eine solche Malerei eher abstoßend als verbend wirkt. Am Mittwoch, 27. Nov. unternahm schon in der Morgenfrühe zwei Männer einen — allerdings erfolglosen — Abwaschversuch.

Es wäre zu wünschen, daß die politischen Parteien unter sich übereinkommen würden, künftig bei ihrer Werbung die Finger von dem letzten Rest unserer Baudenkmalerei zu lassen. Fritz Hugenschmidt, Denkmalspfleger

Lebensmittelausgabe

Das Arbeitsamt Karlsruhe macht darauf aufmerksam, daß bei Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 96. Zuteilungsperiode von allen meldepflichtigen Personen die neue Meldekarte vorgelegt werden muß. Diejenigen Personen, die ihre Meldekarte beim Arbeitsamt bis jetzt noch nicht abgeholt haben, laufen Gefahr, beim Empfang der Lebensmittelkarten zurückgewiesen zu werden.

Zuteilung von Radio-Geräten. Dem Karlsruher Radio-Fachhandel wurden in den letzten Tagen eine geringe Menge Radio-Geräte zuteiligt. Die Geräte können nur mit Bezugsberechtigungscheinen des Wirtschaftsamt abgeholt werden. Zur Erlangung eines Bezugscheines sind Dringlichkeitsstufen aufgestellt worden. (Näheres im Anzeigenteil.)

Weihnachtspakete für Kriegsgefangene. Um unseren Kriegsgefangenen in Jugoslawien eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sind von den Rotkreuzverbänden der US-Zone in Verbin-

dung mit dem Internationalen Roten Kreuz in der Zeit vom 2.—21. Dezember eine Paketsammlung durchgeführt. Bei Uebergabe des letzten Transportes, der von 2 Helferinnen des Württembergisch-Badischen Roten Kreuzes begleitet war, äußerten die Kriegsgefangenen, die zur Uebernahme mitgenommen waren, den Wunsch ihrer Kameraden, nach Kleidern, Wäsche und Schuhwerk. Das Rote Kreuz, Herrenstr. 39, nimmt 5 kg-Pakete entgegen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß schriftliche Mitteilungen nicht in die Pakete gelegt werden dürfen. An der Hilfsaktion werden sich wiederum die vereinigten Wohlfahrtsverbände beteiligen.

Der neue Karlsruher Bürgermeister. In der letzten Stadtsitzung wurde, wie bereits mitgeteilt, der Kandidat der DVP, Herr Dr. Ing. Hermann Otto Ball zum Bürgermeister gewählt. Er besuchte das Realgymnasium und Gymnasium in Durlach, absolvierte seine technischen Studien an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und legte 1922 seine Diplom-Hauptprüfung ab, studierte dann an der Universität Heidelberg und unterzog sich 1928 der badischen Staatsprüfung im Ingenieur-Baufach, promovierte 1933 an der Technischen Hochschule in Berlin zum Dr. Ing.

Das badische Staatsarchiv bezieht Räume der Gewerbeschule. Die Stadt überläßt dem Staatsarchiv vier übergehende im 4. Stock der Gewerbeschule verschiedene Schulräume mit den dazu gehörenden Lehrerzimmern solange diese Räume nicht für die Gewerbeschule selbst benötigt werden. Das Gebäude des Staatsarchivs ist bekanntlich beim Fliegerangriff Ende September 1944 schwer beschädigt worden, und der Unterricht konnte in vollem Umfang nicht aufgenommen werden.

Aufhebung der Beschlagnahme von Fotomaterial. Die im Rahmen der Kennkartenaktion vom 17. Juli 1946 angeordnete Beschlagnahme von Fotomaterial ist im Mitteilung des Wirtschaftsministeriums Stuttgart — Landeswirtschaftsamt — aufgehoben.

Mangel an Lehrstellen. Am 22. 11. 1946 tagte in der Gewerbeschule der Ausschuss für Berufsbildung im Jugendkomitee für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Der Ausschuss befaßte sich eingehend mit dem Problem der Berufsberatung und den Umschulungskursen. Es trat klar zu Tage, daß die Unterbringung der entlassenen Schüler hauptsächlich unter dem Mangel an Lehrstellen leidet. Außerdem sind die lebenswichtigen Berufe, wie Fleischer, Bäcker usw., stärker gefragt als die Metall- und Bauberufe, in denen noch Lehrlinge untergebracht werden können, während im Baubergbau ein Ausgleich zu verzeichnen ist. O.K.

Eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten aus der Werkstatt Elisabeth Stolzer findet in der Zeit vom 2. bis 16. Dezember bei der Firma August Weber, Marienstraße 83, statt. Den Mittelpunkt bilden handgearbeitete Krippen, die in ihrer Gestaltung und Farbe an mittelalterliche Gemälde erinnern.

Konzert der Sängervereinigung Mühlburg

Nach den Konzertveranstaltungen anderer Karlsruher Männerchöre trat nun auch die Sängervereinigung Mühlburg 1882 am Samstagabend mit ihrem ersten Konzert an die Öffentlichkeit. An Stelle des verhinderten Chorleiters Neuhaus hatte Otto Feil vom „Liederkrantz“ in hilfsbereiter Weise die Leitung übernommen, und es muß anerkannt werden, daß dabei beachtliche Leistungen herauskamen. Die Sängervereinigung Mühlburg verfügt, besonders beim ersten Tenor, über ausgezeichnetes Stimmmaterial, und es ist fast auszuschließen, daß immer nur a cappella gesungen wird, während es doch möglich sein müßte, die Solostimmen zur Abwechslung einmal stärker zur Geltung zu bringen, wozu allerdings eine gewisse „Modernisierung“ der Bearbeitungen im einzelnen Voraussetzung ist. Mozart, Beethoven, Schumann, Haydn, Isaac, Ernst, Mendel und Karl Heinrich Zöllner waren neben Franz Schubert in der Bearbeitung von Silcher die Komponisten. Besonders im Rittornell von Schumann nach Friedrich Rückert, „Die Rose stand im Tau, es waren Perlen grau / Als Sonne sie beschienen, wurden sie zu Rubinen“ zeigte der Chor sich auf aner-

sprechender Höhe. Da die gleiche Komposition auch im Jubiläumskonzert des „Liederkrantz“ unter dem gleichen Dirigenten dargeboten wurde, war ein Vergleichsmaßstab gegeben, den die Mühlburger nicht zu scheuen brauchen. Ausgezeichnete Solisten rundeten das Programm ab, Konzertsängerin Liesel Lenz mit warmer und vollklingender Altstimme sang innig-schmelzende Lieder von Schubert, Schumann und die Arie „Ach ich habe sie verloren“ aus der Oper „Orpheus“ von Gluck, der begabte Cellist van Gelder spielte sich schnell in die Herzen der Zuhörer, Fanetta Hermsdorf und eine im Programm nicht genannte Pianistin teilten sich in den Klavierpart. Das Konzert klang aus in der erheben-

den Wiedergabe des Männerchors „Freudenklänge, Festgesänge“ von Christoph W. Gluck. Es geriet der Sängervereinigung Mühlburg zur Ehre, daß sie mit Unrecht so lange verkannt und vernachlässigt großen Tonchöpfer Gluck zu Gehör brachte, von dessen bedeutendem Schaffen an die 800 Werke einer größeren Öffentlichkeit so gut wie unbekannt sind.

Der Deutsche Alpenverein veranstaltet am Donnerstag, den 5. Dezember 19.30 Uhr, im Ziegleraal einen Sektionsabend, in dessen Mittelpunkt die Ehrung verdienter Mitglieder steht.

Der Männerchor „Concordia“ gibt am Samstag, den 7. Dezember, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus-Saal, Luisenstr. 53, sein 1. Konzert nach dem Kriege. Frau Wolf-Ramponi, W. Born vom Bad. Staatstheater, sowie die Kammermusikvereinigung der Bad. Staatskapelle wirken mit. Die künstlerische Leitung liegt in Händen von Hauptlehrer Melber.

Goldene Hochzeiten. Die Eheleute Gustav Krafft, Karlsruhe, Herrenstr. 48, feierten am 21. November 1946, die Eheleute Georg Reinhold, Karlsruhe, Knibstr. 34, die Eheleute Fritz Lüddecke, Karlsruhe, Kriegsgr. 96, am 26. November, die Eheleute Wilhelm Konrad, Flehingen, Friedrich-Leopold- und Sofienstiftung, und die Eheleute August Vogel, Karlsruhe, Ludwig-Marum-Strasse 47, am 28. November 1946 das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Landespräsident und der Oberbürgermeister ließen den Jubelpaaren die herzlichsten Glückwünsche nebst einer Ehrenprobe übermitteln.

Wie wird das Wetter? Weiterbericht vom Amt für Wetterdienst Karlsruhe. Noch immer unbeständig. Vorhersage bis Mittwochabend: Am Dienstag wechselnd bewölkt mit verebrelten Schauern, vorübergehend Weiterberührung, zeitweil. Aufhellung, bei starkem westlichen Winden am Mittwoch trocken. Temperaturen etwas zurückgehend, nachts Abkühlung bis nahe 0 Grad.

Rheinwasserstände: 2. 12. 1946. Konstanz 278 (0), Brestsch 114 (8), Straßburg 145 (1-9), Mainz 335 (1-9), Mannheim-Rhein 170 (0), Mannheim-Neckar — —

Hundert Jahre Turnen in Baden

Eindrucksvolle Feierstunde im Konzerthaus

Zu einem morgendlichen Festakt im Konzerthaus hatte der Badische Sportverband eingeladen. Die großangelegte Veranstaltung brachte musikalische, gesangliche und turnerische Genüsse sowie mehrere Ansprachen, die ob ihrer grundsätzlichen Bedeutung eine außerordentliche Würdigung verdienen. Der musikalische Teil lag in Händen des Orchesters des Neuen Theaters. Der Silcherchor sorgte für gepflegte Männergesänge. Den Reigen der Ansprachen eröffnete der Vorsitzende des Bad. Sportverbandes, Franz Müller, mit der Begrüßung der Ehrengäste, vor allem der staatlichen und städtischen Behörden sowie der Militärregierung und der Abordnungen der zwölf badischen Turnvereine, die in diesem Jahre auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken dürfen. Landesdirektor Prof. Dr. Schnabel überbrachte die Glückwünsche der Unterrichtsverwaltung und ging dann in einem historischen Rückblick auf die Bedeutung der deutschen Turnbewegung im Hinblick auf die Entwicklung der deutschen Demokratie ein, wobei der badische Anteil an diesem Geschehen besonders herausgestellt wurde. Die Turnbewegung darf sich in Anspruch nehmen, ein wesentlicher Schrittmacher der Demokratie gewesen zu sein. Den Willkommgruß und die Glückwünsche der Stadtverwaltung entbot Stadtrat Töpfer. Die Festansprache hielt der frühere Gaurturnwart Franz Schweizer, der in einem ausführlichen Bericht die Entwicklung des deutschen Turnens aufzeigte. Die großen Namen der Turnbewegung wurden lebendig und ihre histori-

Die Versorgung der Kriegsoffer

Die amerikanische Militärregierung hat ein Gesetz zur Versorgung der Opfer des Krieges genehmigt. Das Gesetz soll in Kürze in Kraft treten. Dieses Gesetz bestimmt, daß Personen, die durch unmittelbare Kriegseinwirkungen oder militärischen oder militärähnlichen Dienst Gesundheitsbeschädigungen erlitten haben, auf Grund der Folgen der Schädigungen für sich und ihre Hinterbliebenen Versorgung nach den Vorschriften der gesetzlichen Unfallversicherung erhalten. Sie werden also so behandelt, als ob sie einen Arbeitsunfall erlitten hätten. Renten werden jedoch erst bei einer Erwerbsminderung von mindestens 40% gewährt. Witwen von 60 Jahren erhalten Renten, falls sie selbst arbeitsunfähig sind, oder solange sie einen Säugling aufziehen oder zwei waisen-geldberechtigten Kinder unter 8 Jahren haben. Eigener Arbeitsverdienst wird teilweise auf die Renten angerechnet. Schwerbeschädigte mit mindestens 50% Erwerbsminderung erhalten Kinderzulage, Pflegebedürftige Pflegezulagen daneben wird Versorgung mit Körperersatzstücken (Prothesen) für die Berufsausbildung gewährt. Die Durchführung des Gesetzes wird den Landesversicherungsanstalten übertragen.

Renten an die Neubürger. Auch die Frage der Rentenzahlung an Neubürger soll in den nächsten Wochen gesetzlich geregelt werden. Die Neubürger sollen, soweit sie invalid oder unfallbeschädigt sind, in der gleichen Weise versorgt werden wie die

einheimische Bevölkerung. Der hierfür vorliegende Gesetzentwurf bedarf jedoch noch der Zustimmung der amerikanischen Militärregierung.

Fahrpreiserhöhung für Arbeiter- und Schülerkarten aufgehoben

Die 50proz. Fahrpreiserhöhung der Eisenbahn, die am 1. April 1946 für einen Teil der Fahrpreise in der amerikanischen Zone eingeführt wurde, wird, wie die Eisenbahndirektion Stuttgart mitteilt, ab 1. Dezember dieses Jahres für folgende Kategorien wieder aufgehoben: Arbeiterwochenkarten und Kurzarbeiterwochenkarten, Rückfahrkarten für Zeitungsfahrer, Schülermonats- und Schülerwochenkarten und Schülerfahrkarten. Für diese Kategorien gelten wieder die Preise vom 1. Januar 1939. Ferner wird bei den Monats- und Teilmonatskarten die Entfernungsgrenze von 100 Kilometern aufgehoben.

Neueingeführt werden Angestelltenwochenkarten für Angestellte und Beamte deren Bruttoeinkommen aus nicht selbständiger Arbeit 600 Mark monatlich nicht übersteigt, zum Preis der Teilmonatskarten nach dem Preisstand vor dem 1. April 1946 (Preisstand vom 1. Januar 1939) erhöht um 50% (Angestellte und Beamte mit einem Bruttoeinkommen bis monatlich 300 Mark können daneben nach wie vor die Arbeiterwochenkarten benutzen).

Schlufteiler der Volksbildungskurse

Am Donnerstag, 28. 11. 46, beendete die Kath./Evang. Arbeitsgemeinschaft die Herbstreihe ihrer Volksbildungskurse mit einer eindrucksvollen Schlufteiler in der Markuskirche. Im Mittelpunkt der Feier, der der Karlsruher Kammerchor unter der virtuellen Führung von Paul Wehrle mit erlesenen a cappella-Chören eine würdige künstlerische Ausgestaltung gab, stand der Vortrag von Professor Karl Burghard über die Bedeutung des Vortragenden entrollte ein Bild des geistigen und moralischen Chaos, das zum Merkmal unserer Zeit geworden ist. Aus diesem Chaos gebe es nur eine Rettung: die Ausrichtung des Einzelnen und der Gesamtheit auf Gott. Nur aus dem nach ewigen Prinzipien orientierten richtigen Denken entspringe auch das rechte Handeln.

Im Kolpinghaus veranstaltete die Kath. Arbeitsgemeinschaft am 1. Adventssonntag die erste Nachkriegsbücherschau in Karlsruhe, die eine Auslese von seit Kriegsende neu herausgekommenen Büchern und Schriften bekannter katholischer Verlage zeigte. Das Buchschaffen und die Buchproduktion der Nachkriegszeit sind, durch die schwierigen Zeitverhältnisse und die prekäre Lage auf dem Papiermarkt bedingt, allgemein noch gering. Die Ausstellung im Kolpinghaus war, wie sie versprach, und wurde durch Kurzwortvorträge von Albert Bühler über das katholische literarische Schaffen der Gegenwart eine wertvolle Erläuterung. Der Karlsruher Kunstmaler Ludwig Barth war auf der Ausstellung mit erlesenen Proben seines religiösen Kunstschaffens vertreten, das nach der Rückkehr des Künstlers aus der Gefangenschaft eine fruchtbare Fortsetzung erfuhr und bereits mit zahlreichen neuen Werken von sich reden macht. Besonders eindrucksvoll ist in der kräftigen Farben ausgeführte und als Altarbild für die Notkirche „Unser Lieben Frau“ in Bruchsal bestimmte Schutzmadonna. — Die Ausstellung erfreute sich den ganzen Sonntag über eines regen Besuches. Leider war alles nur zum Schauen und nicht zum Kaufen bestimmt. L.A.

Karlsruher Filmschau

Marie-Louise. Wer den Film „Die letzte Chance“ gesehen hat, wird von dem jetzt im Gloria und Romy laufenden, ebenfalls von der Schweizer-Prepress-Filmgesellschaft hergestellten Film „Marie-Louise“, Regie Leopold Lindtberg, etwas entsetzt sein.

Dieser Film, wirkt im Gegensatz zur „Letzten Chance“ filmisch gesehen weit weniger packend und spricht weniger an, trotzdem er als ein Dokument der Humanität gewertet werden soll (und muß), und wie in ihm unser eigenes Schicksal erleben. Dieses Warten auf das Fallen der ersten Bomben. Die flackernde Birne im Luftschutzkeller, der herabfallende Kalk, die panische Angst. Das Suchen nach dem Kind. Die zerstörten Häuser und die lange Reihe der Särge auf dem Friedhof, aus denen die Toten in monotoner Sprache leise Anklage halten. Dies alles führt zum Ende. Die zerstörten Häuser und die lange Reihe der Särge auf dem Friedhof, aus denen die Toten in monotoner Sprache leise Anklage halten. Dies alles führt zum Ende. Die zerstörten Häuser und die lange Reihe der Särge auf dem Friedhof, aus denen die Toten in monotoner Sprache leise Anklage halten. Dies alles führt zum Ende.

Radioprogramm

Stuttgarter Sender. Dienstag, 3. Dez. 10.00 Schulfunk: Kanada, das Weizenland. 12.00 Landfunk. 17.00 Einladung zur Musik. Opernmusik von Künzler. 18.15 Die vier Klücker. 19.00 Gebirgsmusik. 19.15 Die vier Klücker. 19.30 Die vier Klücker. 19.45 Die vier Klücker. 20.00 Die vier Klücker. 20.15 Die vier Klücker. 20.30 Die vier Klücker. 20.45 Die vier Klücker. 21.00 Die vier Klücker. 21.15 Die vier Klücker. 21.30 Die vier Klücker. 21.45 Die vier Klücker. 22.00 Die vier Klücker. 22.15 Die vier Klücker. 22.30 Die vier Klücker. 22.45 Die vier Klücker. 23.00 Die vier Klücker. 23.15 Die vier Klücker. 23.30 Die vier Klücker. 23.45 Die vier Klücker. 24.00 Die vier Klücker.

Kleine Ausstellungen

Karlsruhe hat einen neuen Kunstsalon. Dazu beglückwünschen wir die Stadt, denn sie ist daran nicht reich. Wir beglückwünschen die Künstler, denen in ansprechendem, geeignetem und intimen Rahmen Gelegenheit zum Ausstellen geboten wird. Auch die Buch- und Kunsthändler Beisel muß dazu beglückwünscht werden, da es ihr gelang, diese vorzüglich beachtete, praktisch in Kojen aufgeteilte Ausstellungsmöglichkeit zu verwirklichen. Dort sind jetzt die ersten zwei Kollektionen zu sehen. Der Bildhauer Hans Graef, Karlsruhe, zeigt eine beachtliche Schau von kleineren Rundplastiken, Reliefs und Zeichnungen, wobei auch die Großplastik nicht fehlt. Gemeinsam haben die Plastiken die Verdichtung des Seelischen, die klangvolle Aussage des Erlebten, für das zwei verschiedene plastische Gestaltungsarten aufgeboten werden. Da sind die — wohl älteren — Arbeiten der gekneteten, im Licht bewegten Oberflächen. Doch dient das impressionistische der Technik den tektonischen gesehenen Formen. Bei dem Relief wandelt sich diese Wirkung ins Materische. Daneben steht die größere Zahl der in der typischen Erscheinung erfaßten Plastiken, deren Volumen in vereinfachten Formen gespannt sind. Nach dem Motiv vermitteln sie verschiedenen Klang des Gefühls.

Die Großplastik „Stehende“, schwer und gedungen, hat lastende antike Haltung, wie ein Apoll. Die „Stehende“, fast eine kleinere Schwester, steigt freier auf, vergeistigt, bei bewegter Oberfläche. Ein weiblicher Torso (14) beugt sich anmutig gleich einer hellenistischen Venus. Hoch und schlank deutet ein fein ausgeglichener Torso in die gleiche Welt. Anders ist sehr modern gesehen, mit Körperparten gleichmäßiger Beinbelastung, bei notwendiger Verlagerung der Massen (so die „Ruhende“). Die „Herabsteigende“ steht mit gefälliger Pose der 90er Jahre etwas außerhalb. Missen könnte man die „Hockende“ als zu sehr Modell gebliebene und unfreie Studie.

Unter den Porträtköpfen seien jene hervorgehoben, die mit sparsamer Andeutung der

individuellen Form sehr geladene Wirkung erzielen, z. B. „Bildnis Fr. H.“ und vor allem „Bildnis J. K.“. Hier ist mit verblüffend wenig viel ausgedrückt.

Die Pastelle kann man übergehen. Unter den Zeichnungen fallen Nr. 29 und 37 als sehr geübt auf, trefflicher in der Bewegung und prall in der Form. Der Maler H. Meyer, Weingarten, sieht betont farbig und wendet heftige Mittel für eine derbe Formung auf. Die Studien dringen nicht zum eigentlichen Bildhaften mit seiner allseitigen Verhaftung vor. Mit impressionistischem Tempo wird elementarer Ausdruck versucht, wobei der Naturüberfall der Studie das an Frische ersetzen muß, was im Ganzen als Fülle des Werkes vermisst wird.

Die Farbe als Oel hat Relief durch Auftrag und Kratzen, als wenn damit modelliert würde. Sie wird dadurch schwer erdig und ohne Schimmer. Im Farbigem, wie in Form und Linie tritt ein Disparates hervor, fehlt das Ordrende, die gesammelte Sicherheit. Der kecke und sorglose Hieb kann nicht das Letzte einfangen.

„An der Seine“ bedeutet ein gelungenes Stück. Der „Südfranzösische Bauer“ kommt ihm nahe an Endgültigkeit. Das Pastell „Brüssel“ (72) hat alle bildmäßigen Möglichkeiten. Neben das schwere konturierende Aquarell tritt eine leichtere Fassung des Technischen, so z. B. duffig und nachtastend „Junge Frau“. Locker und schwingend ist die „Herbststudie“. Die Studie 55 (ein Kopf) steht dagegen breitflächig wie ein Nolde. — „Toulouse“ gibt sich als gute Rohrezeichnung. In Kohle erscheinen „Frauenbildnis“ u. „Dame in Pelz“ gleichermaßen sicher und knapp. (Es interessiert freilich schon wie ein Künstler arbeitet. Interessanter aber sind die Ergebnisse, die am Ende der Studien stehen). — —

In drei Schaufenstern der Kunsthaltung Büchle sind Arbeiten des Malers K. Schickendanz, Karlsruhe, zu sehen. Sie machen mit einem behutsamen Talent bekannt, das betont graphisch aufbaut und mit viel Geduld einen gefälligen Naturalismus pflegt. Mit tüchtigem Können (aber weniger Kunst) wird das

ansprechende Sujet allemalster dargestellt. Genaue Studien idyllischer Milieus prädestinieren kampflos vor dem verspäteten Realismus des 19. Jahrhunderts. Hervorzuheben ist der gute Ausschnitt und der klare Sinn für das Bildhafte. Der Kolorit, bisweilen sauer übersetzt, gliedert leicht ins Banale ab, mit flauen Tiefen bei der Landschaft.

Den „Herbststraß am Fenster“ erhebt seine besondere Farbigkeit in den poetischen Klassizismus (ganz ähnl. der „Winterstraß“). „Gänseblümchen und Taubnessel“ haben ihren Ahnen in Dirers Rasenstück. Das Aquarell „Mainschlepper“ zeigt Frische und Duft bei guter Komposition. Das romantische Motiv „Felsengruppe“ hat bei rückschauender Formgebung Klarheit und Zusammenfassung des Farbigem und plastische Struktur. H.K.

Aus dem Konzertsaal

III. Veranstaltung zur Pflege zeitgenössischer Kunst. Der Veranstaltungsrat unter der Leitung von Dr. G. Nestler verdient restlose Anerkennung durch sein Bemühen, das Publikum mit zeitgenössischer Kunst bekannt zu machen. Leider wird nun diesem Bemühen anscheinend nicht die Beachtung geschenkt, die es eigentlich verdient. Allerdings wäre es auch begründbar, wenn sich der Veranstalter in einem größeren Saal an ein zahlreicheres Publikum wenden würde.

Die letzte Veranstaltung vermittelte die Bekanntheit mit moderner Kammermusik in kultivierter Form wieder. Die Streichquartette in A von Ernest Bloch, mit dessen modernsten Expressionismus wir uns noch gründlicher auskennen müssen, um die eigentlichen Schönheiten (im modernen Sinn) klar erkennen zu können. Dr. Nestlers Debut als Komponist mit Variationen über eine spätklassische Melodie ließ wohl den sicheren Techniker erkennen, der die Hindemithsche Schule nicht verleugnen kann. Noch mehr hätte eine eigene Schöpfung interessiert, um über die Phantasie und Erfindungsgeist des Komponisten einen wesentlichen Aufschluß zu erhalten. Den Höhepunkt bildete die Wiedergabe des Streichquartetts in G von Jean Francais. Das war der geistreiche moderne französische Impressionismus mit ästhetischen und originellen Einfällen, wie er wesentlicher nicht hätte sein können. Die drei Werke gab das S. S. M. I. Quartett (mit den Herren Roman Schimmer, I. Violon, Otto Sedlmayr, 2. Violon, Frieder Boett, Viola, und Kurt Friedrich, Cello) technisch einwandfrei und in kultivierter Form wieder.

Vom Baden-Badener Maler Hans Kuhn waren Aquarelle ausgestellt, die über die Eigenart dieses Künstlers einen sehr günstigen Eindruck vermitteln. Bei aller moderner Sachlichkeit in der Komposition erkennt seine besondere Freude an rein farblichen an die überquellende Farbenpracht der alten Niederländer. Eine gewisse Groß-

zügigkeit in der Anlage schenkt den Maler zum Expressionismus hinzuführen, der ja das Wesentliche einer Sache in eigener Form wiedergibt.

Kammermusik-Abend des Streichquartetts

(früher Prager Deutsches Streichquartett). Die wenigen Besucher dieses Abends waren Zeugen einer künstlerischen Tat, wie sie heute zu den ganz großen Seltenheiten gehört. Wie soll man solches Musikieren begründlich machen? Wo soll man anfangen, und kann man dann überhaupt wieder aufhören? Des Köstlichen war fast zu viel. Der geniale Vortrag eines Werkes wird von einer Unsumme winziger Kleinigkeiten bestimmt. Gewiß, klare Diktion der einzelnen Stimmen, das Beherrschen der großen Form, Gewissenhaftigkeit der Tempi und Phrasierung und unendlich feines Nuancieren, das die Musik zum Wichtig und zu nennen und bei diesem Ensemble gewißlich in höchster Kultur vorhanden. Doch hier, jenseits dieser technischen Delikatessen, beginnt es erst und man muß zusehen, wenn man es zu Papier bringen will. Kommt und hört und selb selb, das hin und wieder Menschen so musizieren können!

Um nur eines der geistreichen Werke herauszugreifen, das d-moll Quartett, op. posth. von Franz Schubert (Tod und das Mädchen). Duzendemale wohl habe ich es schon gehört und doch, ich habe es jetzt zum ersten Male erlebt und habe wirklich Angst, es wieder hören zu müssen. Was sich hier vollzieht war die Vision eines Totenanzuges von erschütternder Mächtigkeit und Eindringlichkeit, war bis an die Grenzen gehen, an jene Grenzen, an die Caspar David Friedrich in seinen Gemälden gekommen ist. Beethoven im Schlüssel der 9. Symphonie, der Meister des Innheimer Altars. Es sind Eindrücke, die weit jenseits des rein Musikalischen liegen und tief ins zentral Menschliche hinabreichen, in Bezirke, an die nie ein Alltag tastet. Man darf hoffen und herzlich wünschen, daß dieser Quartettvereinigung von wahrhaft europäischem Format bald eine Gelegenheit geschaffen wird, wieder in Karlsruhe Mauern zu musizieren. Dann aber hoffentlich vor ausverkauften Haus.

Collaborat Kurt Schulze

Mit Werken von Beethoven und Brahms stellte sich der Frankfurter Cellist einmal allerdings sehr stürftig dar. In seinem Karlsruher Konzertpublikum vor. Wenigleich ein jeder Satz seines Programms plinkte und gewissenhafte Arbeit überdurchschnittlich ließ, so darf sich der junge Künstler doch nicht überschätzen. Ihm ist alles mühselig und entsandene Studium auf dem Podium sich wandeln muß in Leichtigkeit, Eleganz und Klarheit des Ausdrucks. Nicht spurte man viel zu sehr, das Mühen und Ringen um die souveräne Beherrschung der Darstellungsmitel und dies ist es ja wohl nicht, was ein Konzertbesucher erleben will. Ka.

Amerikanische Lyrik und Erzählung

Es ist das besondere Verdienst des Volksbundes für Dichtung, daß er in seinen Veranstaltungen nicht nur deutsche Dichter zu Gehör bringt, sondern in wechselnder Folge beschreibt ist, Werke der Weltliteratur vorzutragen zu lassen. Seine letzte Zusammenkunft am Sonntagmorgen war Problem amerikanischer Lyrik und Erzählung gewidmet. Besonders charakteristisch die an den Anfang gestellten Aus-

rüge aus Longfellow's berühmten Indianerros „Hiawatha“ und ein Negerlied von S. C. Foster, das die Dürftigkeit der Neger in der amerikanischen Gesellschaft zeigt. Emerson und eine Episode aus W. Irving's bunter Märchen-erzählung Rip van Winkle, ähnlich der deutschen Sage vom Hühnerbuck, rundeten das Bild. Am Ende des Abends pult hörte man Nora ein h. d. langjähriges Mitglied der Stadt. Bühnen, Düsseldorf, die kultivvoll und einprägsam deutsch und englisch las. Die gegebenen Uebersetzungen stimmten von Frau Reinhard selbst, Sie kamen in ihrer farbigen Lautmalerei der Wirkung der Originale so nahe wie immer möglich. Dr. A.

Umsetzungen im Staatstheater

Die leicht antiquierte Fassung des „Zar und Zimmermann“ gewann durch die Besetzung des Zaren durch Eugen Ramponi unbedingt an Niveau. Erbringt sich beinahe eine erneute Bestätigung der überdurchschnittlichen geselligen Qualitäten Rampons (an dieser Stelle ist schon öfter darauf hingewiesen worden), überrascht er doch wieder durch sein tragfähiges, kultiviert geführtes Organ. Darstellerisch ist er geradezu prädestiniert für den „Zar“, glaubt man ihm doch die beinahe bis zum Jähzorn gesteigerte Vitalität dieses Menschen und nimmt er so dem Zaren das Schemenhafte einer nur auf äußerlichem Effekt bedachten althergebrachten Gestaltung. In der Rolle des Engländers befriedigte erneut vor allem gesanglich Siegmund Mezey, während er darstellerisch etwas gebremmt schien. Darüber muß hier nochpaar auf die Verdienste des Dirigenten Walter B. O. R. hingewiesen werden, dessen liebevoller, beschwingter Einstudierung es wohl in erster Linie zu verdanken ist, daß die Aufführung nicht ganz den Charakter einer billigen Provinzinszenierung trug. Jedenfalls wäre das Staatstheater mit einem guten Regisseur wohl in der Lage, auch eine erstklassige Regieauf-führung herbeizuführen. Ng.

Im Neuen Theater

Die (bedauerlicherweise) letzte Aufführung der bisher besten Inszenierung des Neuen Theaters, „Menschen über Bord“, wurde durch die Besetzung des Linkström mit Oskar Brauch noch besser abgerundet. Der Sänger läßt eine angenehm klingende modulationsfähige Stimme erkennen, die ähnlich Kultur und Phrasierung jedoch noch besserungsbedürftig sein dürfte. Sein Spiel war ausgefallen und überlegt. Durch die Verpflichtung von Brauch dürfte das Neue Theater seiner bisherigen präkären Tonlage entzogen sein. Von übrigen Ensemble überzeugte erneut Charlotte Kienzl-Hildenbrand gesanglich wie darstellerisch in der rührend-echten Gestaltung der kleinen Frau Schmetterling. Bl.

